

Erhalten täglich, mit Ausnahme...
Annumerationenpreis: In loco: Ganzjährig... 10 fl. — fr.

Germanenstädter Zeitung
vereinigt mit dem
Siebenbürger Boten.

Subscribenten: werben in der Administration...
Anfertigungspreis: Der Raum einer einseitigen...
Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Haasenstein & Vogler...

Stil-Abonnements-Bureau: In Adelsdorf bei L. Hedrich's Erben...
No. 11. Hermannstadt, Mittwoch den 15. Januar 1896. 112. Jahrgang.

Bulgarien und Macedonien.

Sophia, 9. Januar.

Es gehen hier in aller Stille sehr bemerkenswerte Dinge vor, die auf eine baldige Lösung der hiesigen Wirren schließen lassen.

Die bulgarische Sobranje hatte unter Stambulow's Regierung als gesetzgebende Körperschaft zum Beispiel beschloffen, diesem oder jenem eine Staatspension zu geben.

So entzog man der Witwe des bekannten Patrioten Zacharia Stojanow die ihr bewilligte Pension, weil die schriftstellerischen Werke Stojanow's keinen Werth hätten, wie der Deputirte Abrahamow sagte.

Zu vergangenen Sommer erwichen ein Delegirter der Emigranten, Herr Mittelow beim Minister-Präsidenten Stoilow und bat ihn, dahin zu wirken, daß den Emigranten volle Amnestie und Wiedereinbringung mit allen Rechten in die bulgarische Armee gewährt werde.

Die Opposition, darunter Dr. Radostawow, unterstützte ebenfalls diesen Antrag, aber nur in der festen Ueberzeugung, daß er doch nie zur Verhandlung gelangen werde, und nur zu dem Zweck, Stoilow und die russophilen Unionisten in eine Falle zu locken.

In der Nachmittags-Sitzung vom 20. v. erregte sich ein interessanter Zwischenfall, der an Offenherzigkeit der Betheiligten nichts zu wünschen übrig ließ.

Fürsten Alexander über die Grenze geschickte! worauf Takew erwiderte: „Ja, wir haben ihn fortgebracht, aber mit Hilfe des Herrn Ministers für öffentliche Bauten Herrn Madjarow, des Ministers für Unterricht, Herrn Belitschom, und des Deputirten Bobitschem!“

Der macedonische Congress hält regelmäßig seine Sitzungen ab, welchen 37 Delegirte auswärtiger Comités beiwohnen.

Die macedonische Frage findet kräftige Unterstützung durch drei Journale, und zwar „Bravo“, „Mlada Bulgaria“ und „Glas Makedonsky“.

Sehr unangenehm hat es hier berührt, daß in Bukarest das „Albaneser Comité“ und das Comité der macedonischen Rumänen, Rumolachen oder vulgo Jangaren genannt, erklärt, mit der türkischen Regierung gegen die Macedonier halten zu wollen.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 14. Januar.

Als ein Nachzügler ist jetzt der Millenniums-Gartenbrief des Bischof's erschienen. Auch Bischof Szerecsanyi kommt an der Hand eines kurzen historischen Rückblicks auf den Einfluß zu sprechen, welchen der christliche Glaube auf die Gründung und Entwicklung des ungarischen Staates genommen.

den bürgerlichen patriotischen Pflichten nicht aus Furcht, sondern aus Achtung stets Gehör zu leisten. Schließlich werden die Gläubigen aufgefordert, sich mit ihren unerschütterlichen Gebeten um das fernere Wohl des Vaterlandes durch Vermittlung Jesu Christi, der Schutzfrau und aller Heiligen des Landes an Gott zu wenden.

In der jüngsten Sitzung des serbischen Congress-Ausschusses wurde der Antrag gestellt, es möge die Vokroger Katholiker Diöcese in drei Theile zerlegt und ein Bisthum auch in Ugram errichtet werden.

Der Versuch des Führers der Unabhängigkeitspartei im ungarischen Reichstage, Gabriel Ugron, den constitutionellen Charakter der Regierung in Oesterreich zu bestreiten, ein Versuch der schon vom ungarischen Minister-Präsidenten Baron Banffy mit leichter Mühe abgelehnt und vom Reichstage selbst durch Verwerfung der Resolution Ugron's gegenstandslos gemacht worden ist, wird auch von officieller österreichischer Seite in folgenden Sätzen zurückgewiesen:

„Das parlamentarische System besteht in der Theilung der gesetzgebenden Gewalt zwischen dem Herrscher und seinem Volke. Ein parlamentarisches Ministerium pflegt man ein solches Ministerium zu nennen, dessen Mitglieder gewissermaßen die speciellen Vertrauenspersonen einer oder mehrerer Parteien der Volksvertretung vorstellen.“

Die orleanistischen Blätter melden, der Herzog von Orleans habe gegenüber einem seiner Anhänger erklärt, seine Freunde mögen sich vorbereiten. Man dürfe sich nicht von den Ereignissen überraschen lassen.

Die „Riforma“ veröffentlicht folgende Note: „Man beschuldigt die Regierung, daß sie nach der erzhäufigen Colonie nicht genügende Verfügungen abtheile, oder dieselben in zu langsamem Tempo dahin bestudere.“

Die „Riforma“ veröffentlicht folgende Note: „Man beschuldigt die Regierung, daß sie nach der erzhäufigen Colonie nicht genügende Verfügungen abtheile, oder dieselben in zu langsamem Tempo dahin bestudere.“

Feuilleton.

Verhängnisse.

Von Friedrich Gerstäcker. (14. Fortsetzung.)

Vor Anker.

Der nächste Morgen brach an, und der alte Koch hatte in der That Recht gehabt. Halb am Wind segelten sie der Küste entgegen, die sich schon vor ihnen, mit ihrem nur spärlich bewachsenen Hügel, deutlich vom Horizont abzeichnete.

Nach von oben aus sah er, wie das Boot des ersten Harpuniers niedergelassen wurde, aber keiner der Matrosen, nur der Zimmermann und drei der Bootsteuereur durften die Ruder führen.

George schaute es fast die Kehle zusammen, als er sich so, fast in Arms-Bereich von Rettung sah, und das Herz schlug ihm fieberhaft, als er sich die Möglichkeit dachte, doch vielleicht die Erlaubniß zu bekommen, einen amerikanischen Consul an Land aufzusuchen.

„Höre, mein Junge, Du willst gerade einen dummen Streich machen, wie?“

„Ich? nein,“ sagte George verlegen. „Nur den Harpunier Mr. Holt wollte ich fragen, ob er —“

„Nicht nicht vielleicht an Land ließe, wie?“

„Etwas Aehnliches — nur um den amerikanischen Consul —“

„Ob ich's mir nicht gedacht habe,“ nickte der Koch — „und wenn hier liegen, so ruhig in Eisen legen, wie nur was. Glaubst Du, daß Die Einem von uns auch nur die Länge einer Platte trauen? Dir aber besonders nicht, denn sie wissen, daß man Dich wider Deinen Willen an Bord gebracht, und haben die Geschichte jetzt nur für den Augenblick ver-gessen.“

Und wenn der Koch Recht hatte? — Lange genug schon trieb Der sich auf dergleichen Fahrzeugen herum, um ihre Eigentümlichkeiten zu kennen, und George durfte sich einer solchen Gefahr nicht wehnen. Wer wußte denn wohl, wann und wo sie nun das erste Mal wieder Land erreichen würden, und daß er hier im Stillen Meer gar keine Hoffnung mehr hegen dürfe, ein Schiff in See zu treffen und darauf seine Rettung zu versuchen, davon hatte er sich jetzt selber überzeugt.

„Hallo Boys!“ rief jetzt der erste Harpunier die auf Deck befindlichen Leute an — „wollte Euch nur eine Warnung geben: daß sich nämlich Keiner von Euch etwa bestimmen läßt, hier in der See zu baden. In der Bai gibt's beidemäßig viel Haifische, und als ich das letzte Mal hier war, wurden uns zwei von den Deuten fortgeholt. Nehmt Euch deshalb in Acht.“

anderen Hinsicht sein mag, fürchtet nichts auf der Welt mehr, als den Hai und höst ihn dem entsprechend.

Indessen gingen die Arbeiten an Bord ruhig ihren Gang, und während der Wächter noch mit den festgefüllten Fässern zu thun hatte, um diese ordentlich nachzusehen und die Reifen etwas mehr anzutreiben, mußten die übrigen Leute das Deck reinigen, um das Schiff nur etwas wieder in Stand zu setzen, denn wirklich sauber bringt man einen Waldfischfänger doch nie im Leben.

Es war keinem Zweifel unterworfen, daß das Alles nur deshalb geschah, um irgend Jemanden an Bord zu verhindern, ein zweites Boot auf Wasser hinabzulassen und Mißbrauch damit zu treiben; also man fürchtete doch, daß Einzeln der Mannschaft einen Fischzugversuch, besonders in der Nacht machen könnten.

George hatte die erste Nacht an Deck, und obgleich ihm Mr. Holt gesagt, daß er seinen Brief richtig besorgt habe, so erlitt er jetzt doch nur der eine Gedanke: Furcht. Ueber sechs Monate waren vergangen, seit man ihn in so nichtswürdiger Weise seiner Heimat entführt hatte, und ließ er diese Gelegenheit unbenutzt vorüber, die letzte vielleicht, wo er noch den amerikanischen Continent gewinnen konnte, wer wußte dann, ob nicht weitere Jahre zwischen ihm und seiner Rettung lagen.



des 31. August der ganze Verein und zahlreiche Gäste eingefunden, um in fröhlichem Kreise dieses für die Gestaltung des Deutschen Reiches so hochwichtigen Tages zu gedenken.

Was die Finanzlage des Vereines betrifft, so erscheint dieselbe zwar nicht als eine gerade glänzende, doch in Anbetracht der noch geringen Anzahl der Vereinsmitglieder und der die Gründung des Vereines erforderlichen Ausgaben, als eine durchaus zufriedenstellende.

Samstag den 18. d., Abends 7 Uhr, findet in Bankiewicz' altdeutscher Trinkstube die ordentliche General-Versammlung des Vereines Angehöriger des Deutschen Reiches in den siebenbürgischen Theilen des Königreichs Ungarn zu Hermannstadt mit folgender Tagesordnung statt: 1. Bericht des Vorstandes über die Thätigkeit des Vereines im abgelaufenen Vereinsjahre.

Nach der General-Versammlung (8 Uhr) Festbanket zur 25-jährigen Jubelfeier der Errichtung des Deutschen Reiches im Saale der Bankiewicz'schen Restauration.

(An Geschenken für die hierortige Volksküche) sind seit dem letzten Ausweise eingegangen von: Herrn Gerichtstafel-Präsidenten Josef Schneider 10 fl., Herrn Bürgermeister Josef Drotleiff 10 fl., Frau Johanna Fonn 10 fl., Frau Margarethe Komal 5 fl., Frau Fanny Schreiber 5 fl., Frau Marie Lübecke 5 fl., Frau und Herrn Alfred Müller 5 fl., Frau Helene und Herrn Heinrich Herbert 5 fl., Frau Wapenhofer, Fräulein Ottilie Heggeli und Herrn Staats-bergamassial-Professor i. R. Karl Falzger je 1 fl., Herrn Erbs, Ubrmacher, 2 fl., Frau W. R. 3 fl., Fräulein Irene Herbert 3 fl. und Frau Charlotte Herbert 5 fl.

(Eislaufbahn in der Festung.) Aus Karlsburg, 13. d. wird uns geschrieben: Die Chronik unserer Stadt, eigentlich unserer Festung, hat abermals ein noch nie dagewesenes Ereigniß zu verzeichnen. In der Festung auf der Promenade wurde ein großer Eislaufplatz angelegt, um den Herrn Offizieren der Garnison Gelegenheiten zu bieten, freie Augenblicke diesem beliebten und gesundheitszuträglichen Sporte zu widmen.

(Im Rachen des Todes.) Dem „Magyar Szilap“ wird aus Titel geschrieben: Vier Vandaleute, Sjuja Lordin, Tanashi Jisikob, Kaga Sabal und Toma Karabo, wollten über die Theiß nach Regjfalva übersehen, obwar hier der Verkehr wegen des ungeheuren Eisganges seit Wochen eingestellt ist.

(Hochzeitsgast im Schnee begraben.) Aus Riszkolc wird geschrieben: Zwei wohlhabende Klenoczer Familien, Frau Josef Belsio und Frau Gabriel Krisko luden auf einem Schlitten in's nächste Dorf, wo sie zur Hochzeit einer Verwandten erwartet wurden.

(Für Einjährig-Freiwilligen- und Cadetten-Schul-Aspiranten.) Den p. t. Eltern (Vormündern) kann zur Unterbringung ihrer Söhne (Mündel) das Erste Preßburger Militär-Vorbereitungs-Institut (Fischerthorgasse Nr. 8) nur bestens empfohlen werden, da sich diese im Jahre 1888 begründete Anstalt vermöge der Erfolge, wie wissenschaftlichen Studienleitung der Einjährig-Freiwilligen und Cadetten-Schul-Aspiranten in der ganzen Monarchie eines bedeutenden Rufes erfreut.

(Panik in einem Theater.) Ueber eine entsetzliche Katastrophe im Front Street-Theater in Baltimore geht dem „B. B. C.“ unter dem 28. December der folgende Bericht zu: Eine Panik, die sich heute Abends kurz nach dem Beginne der Vorstellung in dem alten Theater in Front Street ereignete, hat entsetzliche Folgen gehabt: 24 Personen fanden einen jähen Tod und nahezu die doppelte Zahl trug schwere Verletzungen davon.

Theater zog auf der Straße eine ungeheure Menschenmenge an, die in das Theater einzudringen suchte und die Vermirrung noch größer machte. Die Polizei zog 24 Leichen aus dem Kräucl der am Boden Liegenden hervor. Unter den Todten befanden sich Personen aller Altersstufen, von ganz kleinen Kindern an, bis zu ergrauten Männern und Weibern.

(Ein Hegenproceß) hat sich am 27. v. M. in einer Stadt des Guberniums Jaroslaw abgepielt. Die Einzelheiten desselben legen von dem flüsternden Aberglauben des russischen Landvolkes ein trauriges Zeugniß ab. Ende November 1893 bekam eine Bäuerin Namens Olga Brjckanowa heftige Angstanfälle, verbunden mit hysterischen Schreien und Weinkrämpfen. Da man diese Krankheit bei der sonst gesunden Frau nicht erklären konnte, nahm man seine Zuflucht zu „weißen“ Männern und Frauen.

(Die Ausrottung der Büffel.) Der früher schier unerschöpflich scheinende Wildreichthum des Westens schwindet mehr und mehr dahin vor der Büchse des Jägers. Besonders das „große Wild“ wird immer seltener, und der amerikanische Bison, der Büffel oder Buffalo, mußte schon längst von der Liste jagdbaren Wildes gestrichen werden.

(Bei Mangel an Appetit, Sodbrennen,) überhaupt bei allen Arten Magenbeschwerden empfehlen wir der besonderen Beachtung unserer geehrten Leser „Egger's Soda-Pastillen“. Erhältlich in Original-Partons à 30 Kr. in allen Apotheken und besseren Droguerien. Haupt-Depot „Reichspalatin“-Apothek von A. Egger's Söhne, Sudapetz, Waisenstraße 17.

Deutsches Theater.

Hermannstadt, 14. Januar. Gestern führte das Stadttheater unter dem Titel „Die Heimgeländchen“ einen neuen Einakter vor; derselbe hat Otto Stoklaszka zum Verfasser. Wir haben ausnahmslos Grund, diese neue Bekanntmachung recht willkommen zu heißen, denn sie unterhält zwanglos, ohne auch nur einen Augenblick lang die dem Lustspiel gezogenen Schranken zu überschreiten und in das Gebiet des Poffenhaften abzuweichen.

Die Aufführung war trefflich. Herr Dieffenbacher hatte sich des zerstreuten und in den Hosen der Ehe Feuernden Lehrers mit ganzer Lust und Liebe angenommen, ebenso Herr Keller des Dieners Martin, Frau Walberg der Frau Oberst, Frä. Erfurth der Sidonie Bömer. Mit gleichem Erfolge spielten die Damen Welfa (Wollpuff), Borth (Schäfer) und Neumann ihre Bäckisch-Rollen. Beweis hierfür, daß das in beste Stimmung verlegte Haus sämtliche sieben Darsteller durch lebhaften Beifall auszeichnete und nach Falten des Vorhanges auf die Scene rief.

In der sodann nach dem Englischen von C. Baumgartner bearbeiteten, an komischen und die Lauchst rege erhaltenden einactigen Poffe „Ein angenehmer Zimmerherr“ theilfertigen die Herren Swoboda (Diurnist) und Teller (Zimmerherr), sowie die Damen Walberg (Clara) und Borth (Marie) mit ununterbrochenem stetigsten Aufwande ihrer Beschäftigung die Zuschauer in fröhlicher Laune zu erhalten. Der Lohn blieb ihrem Bestreben nicht verlag, denn es regnete förmlich Beifall für sie alle insgeheimt.

Den Schluß bildete Suppée's einactige Operette „Hotte Burcke“. Frä. Neumann (Vickchen) und Herr Tramer (Anton) erzielten bei öffentlicher Bühne einen Hervorwurf. Den übrigen Darstellern gegenüber verhielt sich das Publicum kühl. Für den Wächter hatte Herr Steiner den Anzug eines Reittweckes gewählt, welcher für die Rolle nicht paßt. Mit licentia poetica soll kein abusus getrieben werden. Die Studiotie pflegen sich den Luxus, Reittpferde zu halten, nicht zu leisten, und wenn auch, so halten sie keinen Wächter für Pferdehufe.

Ausweis des Hermannstädter Vorschuß-Vereines

Table with financial data for Hermannstädter Vorschuß-Vereines for December 1895. Columns include 'Saldo auf December', 'Einnahmen', 'Ausgaben', and 'Summe'. Total sum is 38607 86.

Marktbericht.

Hermannstadt, 14. Januar. Weizen per Hektolter 76 bis 80 Rilo fl. 4.90 bis 5.50, Galbrucht 70 bis 74 Rilo fl. 4. — bis 4.60, Korn 70 bis 74 Rilo fl. 3.60 bis 4. —, Gerste 64 bis 68 Rilo fl. — bis —, Hafer 42 bis 48 Rilo fl. 2. — bis 2. 0, Rulurug 70 bis 74 Rilo fl. 3.80 bis 4. —, Hirse 78 bis 82 Rilo fl. 4. — bis 4.50, Erbsen 68 bis 70 Rilo fl. 1.1) bis 1.30, Hanfamen 48 bis 50 Rilo fl. 4.90 bis 5. —, Erbsen 76 bis 80 Rilo fl. 5. — bis 6. —, Rinsen 78 bis 82 Rilo fl. 7. — bis 8. —, Fiolten 76 bis 80 Rilo fl. 5. — bis 6. —, Weizengries per 100 Rilo fl. — bis 14. —, Mehl Nr. 0 fl. 14. —, Mehl Nr. 1 fl. 13.60, Mehl Nr. 3 fl. 12.80, Mehl Nr. 5 fl. 1.40, Speck fl. 54 bis 58, Schweinefleisch fl. 58 bis 60, rohes Linschitt fl. 20 bis 22, Krug-Linschitt fl. 28 bis 30, geformte Linschittstücken fl. 38 bis 40, Seite A. 2) bis 30, Sen fl. 2.90 bis 3.20, Hans fl. 34 bis 35, hartes Brennstoff per Kubikmeter fl. 3. — bis 3.25, Spiritus per 100 R. 55 bis 58 fr., Rindfleisch per Rilo 50 bis 60 fr., bei den Bopflern (wunderes Rindfleisch) per Rilo 40 bis 50 fr., Kalbfleisch 3 bis 6 fr., Schweinefleisch 48 bis 52 fr., Schöpfenfleisch 28 bis 30 fr., Eier 10 Stück 33 bis 36 fr.

Freunden-Liste

Hermannstadt, 14. Januar. Hotel Römischer Kaiser. Olga Szallo, Privatier, von Mikfalva; Corneilini Jannit Gattin, Brechtigaleuer, von Wien; Gullisfeld, von Fogaras; Erben, von Nagy-Enged; Klein, von Stamat; Chromel, von Broos. Hotel Neurtreuer. Solentz, Reisenber, von Wien; Lang, Reisenber, von Stuttgart; Rothschild, Sula, Ruffente, von Arab; Victor, Kaufmann, von Langenthal. Hotel Welker. Nicolaus Billia, Professor, von Kronstadt; Johann Burgner, Kaufmann, von Torba; Karl Szabo, Deconom, von Langenborf; Gabriel Jostanyi, Reipient, von Blasenborf.

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Direction: Leo Bauer. Mittwoch den 15. Januar 1896: VII. Abonnement. 9. Vorstellung. Aschenbrödel. Schauspiel in 4 Acten von Robert Schenck.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with financial data for Budapest telegraphic stock and exchange rates. Columns include '4 1/2% ung. Gold-Rente', '4% Defter. Gold-Rente', etc.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with financial data for Vienna telegraphic stock and exchange rates. Columns include '4 1/2% ung. Gold-Rente', '4% Defter. Gold-Rente', etc.

